

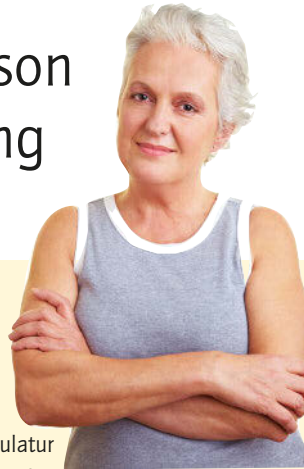


# Morbus Parkinson und Verstopfung



Der kleine Ratgeber von Lecicarbon®

# Morbus Parkinson und Verstopfung



Verstropfung ist eine häufige und lästige Begleiterscheinung im Laufe einer Parkinsonerkrankung. Dafür gibt es im wesentlichen drei Gründe: die Bewegung der Darmmuskulatur ist durch die Krankheit selbst verringert, der allgemeine Bewegungsmangel – als Folge der Krankheit – begünstigt eine Darmträgheit und die meisten Parkinsonmedikamente weisen Verstopfung als die zentrale Nebenwirkung auf.

Für die gute Aufnahme der Medikamente ist allerdings eine geregelte Verdauung notwendig. Achten Sie daher darauf, dass Sie mindestens alle drei Tage, besser noch alle zwei Tage, den Darm entleeren können.

Führen konventionelle Maßnahmen wie ausgewogene Ernährung, ausreichende Bewegung und genügend Flüssigkeitsaufnahme nicht zum gewünschten Erfolg,

## Ca. 80 % der Patienten mit einem Parkinsonsyndrom leiden an einer dauerhaften Verstopfung!



sollten Sie nicht zu lange zögern, ein Abführmittel einzusetzen. Prüfen Sie dabei aber sorgfältig, welches Therapiekonzept gerade in der Langzeitbehandlung Ihren Gesamtorganismus auf Dauer schont, aber dennoch immer wieder schnell und sicher, ohne Nebenwirkungen und ohne Gewöhnung, für „Erleichterung“ sorgt.

Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker nach den unterschiedlichen Behandlungsansätzen bei chronischer Darmträgheit in Zusammenhang mit einer Parkinsonerkrankung. Er berät Sie gern. Einen ersten Überblick vermittelt Ihnen diese kleine Broschüre.

**Erfahren Sie mehr über die Therapiekonzepte bei Morbus Parkinson und Verstopfung!**

# Morbus Parkinson und Verstopfung Therapiekonzepte im Überblick

Bei Verstopfung in Zusammenhang mit einer Morbus Parkinson Erkrankung steht ein umfangreiches Behandlungsangebot zur Auswahl, mit dem eine Anregung des Stuhlgangs versucht wird.

**Doch was hilft wirklich schnell und sicher, ohne Nebenwirkungen und ohne Gewöhnung?**

Eine erste fachlich fundierte Orientierung bietet der Vergleich der heute verfügbaren Therapiekonzepte bei Verstopfung in Folge einer Morbus Parkinson Erkrankung, indem die Wirkprinzipien, wie in der folgenden Tabelle aufgeführt, nach Wirkungseintritt und Nebenwirkungen gegenüber gestellt werden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Produkte der Lecicarbon® Reihe Abführmittel sind, die ohne Nebenwirkungen und ohne die gefürchtete Gewöhnung eine Darmentleerung ca. 15-30 Minuten nach der Applikation auslösen.

**Deshalb ist Lecicarbon® besonders bei in Zusammenhang mit Morbus Parkinson auftretender Verstopfung zu empfehlen. Ein weiterer Beweis für die sichere nebenwirkungs- und gewöhnungsfreie Behandlung: Lecicarbon®-Zäpfchen dürfen selbst bei Säuglingen, Kindern und Schwangeren ohne Einschränkungen angewendet werden.**

Substanzklasse	Wirkprinzip	Wirkungseintritt	Nebenwirkungen
<b>Füll- und Quellstoffe</b> Indische Flohsamenschalen, Flohsamen, Leinsamen, Sterculia, Weizenkleie	Volumenvermehrung durch Wasseraufnahme, Darmwanddehnung, reflektorisch ausgelöste Defäkation	...nach 12 – 24 Std.	Völlegefühl, Flatulenz, mechanische Obstruktion bei ungenügender Flüssigkeitszufuhr, Allergie auf Flohsamen in Einzelfällen
<b>Osmotische Substanzen</b> Salinische Laxanzien, Glaubersalz (NaSO4), Bittersalz (MgSO4)	Gut wasserlösliche, schwer resorbierbare Salze, osmotische Wasserbindung	...nach 1 – 2 Std.	Flatulenz, Meteorismus, Elektrolytstörungen möglich
<b>Zucker</b> Lactulose	osmotisch-aktive, metabolische Spaltprodukte	...nach 24 – 48 Std.	Krampfartige Bauchschmerzen, Meteorismus, Flatulenz, Elektrolytverschiebung, Hypermagnesiämie
<b>Zuckeralkohole</b> Mannitol Sorbitol	osmotisch-aktive, metabolische Spaltprodukte	...nach 2 – 10 Std.	Krampfartige Bauchschmerzen, Meteorismus, Flatulenz, Elektrolytverschiebung, Hypermagnesiämie
<b>Macrogol (PEG)</b> Macrogole plus Elektrolyte	osmotische Wasserretention im Lumen, Dehnungsreflex	...nach 10 Std.	vereinzelt abdominelle Befindlichkeitsstörungen
<b>Abführzäpfchen (CO<sub>2</sub>-Entwickler) z.B. Lecicarbon® E, K und S</b>	<b>Dehnungsreflex, physiologische Wirkung durch CO<sub>2</sub></b>	<b>...nach 15 – 30 Minuten</b>	<b>Keine Gewöhnung! Keine Nebenwirkungen!</b>
<b>Stimulanzien</b> Anthrachinone, Diphenole (Bisacodyl), Rizinusöl, Natriumpicosulfat	antireseptiv, sekretagog, prokinetisch im Colon	...nach 5 – 10 Std. ...nach 4 – 10 Std. ...nach 2 – 8 Std. ...nach ca. 6 Std.	Krampfartige Bauchschmerzen, Elektrolytstörungen, sekundärer Hyperaldosteronismus, Pseudomelanosis coli nach Anthranoiden
<b>Gleitmittel</b> Paraffinöl Glycerin	Antireseptiv, sekretagog		Reizung der Darmschleimhaut, Aspirationspneumonie nach Paraffinöl, Malabsorption fettlöslicher Vitamine
<b>Rektale Entleerungshilfen</b> Klysmen, Docusal-Natrium	Antireseptiv, sekretagog	...nach wenigen Minuten	Reizung der Analschleimhaut
<b>Sonstige</b> Probiotika	Normalisierung der Darmflora	...nach mehreren Tagen	Studien zum Wirkungsmechanismus und Aussagen zu Nebenwirkungen liegen nicht vor

Die Tabelle charakterisiert die heute verfügbaren Laxanzien nach Substanzklassen, Wirkprinzip, Wirkungseintritt und Nebenwirkungen



# Abführzäpfchen mit Kohlendioxid – genial einfach wirksam gegen Verstopfung bei Morbus Parkinson

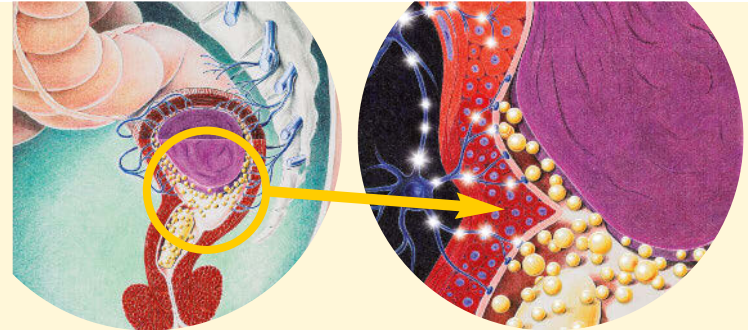
## Wie funktioniert nun dieses einfache, aber äußerst effiziente Therapiekonzept?

Die Geschichte beginnt in den 30er Jahren. 1932 entdeckt der Wiener Arzt Prof. Dr. Karl Glaessner, dass nicht die festen oder flüssigen Bestandteile, sondern die Gase des Darmes normalerweise den Reiz für die Darmbewegungen auslösen.

Auf Grundlage dieser Erkenntnis konstruierte er Zäpfchen, die in der Lage sind, winzige Bläschen aus Kohlendioxid im Enddarm frei zu setzen. Prof. Dr. Glaessner beobachtete die Wirkung vor dem Röntgenshirm und stellte fest: „Durch die Einführung von 1–2 Zäpfchen dieser Art in das Rektum (Enddarm – Anm. der Redaktion), konnte man vor dem Röntgenshirm die baldige Entwicklung von Kohlendioxid ...konstatieren und auch den Erfolg, dass nach kurzer Zeit der Defäkationsreflex (Abführreflex – Anm. der Redaktion) sich unter Ausstoßung eines ganz normalen Stuhls vollzog.“<sup>1</sup>

Dies war die Geburtsstunde der CO<sub>2</sub>-Abführzäpfchen, die den Darm seit nunmehr fast 80 Jahren unter dem Markennamen **Lecicarbon®** bei **Verstopfung in Folge von Morbus Parkinson**, auch bei Langzeiteinnahme, immer wieder in Schwung bringen: schnell, schonend, sicher – ohne Nebenwirkungen, ohne Gewöhnung.

<sup>1</sup> Archiv für Verdauungskrankheiten, Bd. 53, Berlin 1932, S. 48



Das Kohlendioxid wird freigesetzt.  
Die Darmmuskulatur wird sanft massiert...

...und löst den Entleerungsreflex im Enddarm nach 15 bis 30 Minuten aus.  
Der Stuhlgang setzt ein.

- 1 Lecicarbon®- Zäpfchen entwickeln im Enddarm feinperlige Mikrobläschen aus Kohlendioxid.
- 2 Diese „Microbubbles“ dehnen behutsam die Darmwand.
- 3 Die Darmperistaltik wird aktiviert und der Entleerungsreflex sicher nach 15–30 Minuten ausgelöst – ohne Nebenwirkungen, ohne Gewöhnung, auch nicht bei Langzeiteinnahme.

😊 „Schneller befreit – Zeit für Anderes!“

# Morbus Parkinson und Verstopfung

## Lecicarbon®



[www.lecicarbon.de](http://www.lecicarbon.de)

- Natürliches Wirkprinzip
- Keine Gewöhnung
- Einfache Anwendung – sauberes Ergebnis
- Sicherer Wirkungseintritt nach 15–30 Minuten
- Ohne Nebenwirkungen

Bestellen Sie weitere Broschüren und/oder die CD »Lecicarbon® – das Wirkprinzip« bei: athenstaedt, Am Beerberg 1, 35088 Battenberg  
Tel.: 06452 92 942-0, [pharma@athenstaedt.de](mailto:pharma@athenstaedt.de), [www.lecicarbon.de](http://www.lecicarbon.de)

### Lecicarbon® E/K/S CO<sub>2</sub>-Laxans

Zusammensetzung: Wirkstoffe: Natriumhydrogencarbonat 500 mg / 250 mg / 125 mg, Natriumdihydrogenphosphat 680 mg / 340 mg / 170 mg. Sonst. Bestandteile: Hartfett, (3-sn-Phosphatidyl)cholin (aus Sojabohnen), hochdisperses Siliciumdioxid. Anwendungsgebiete: Zur kurzfristigen Anwendung bei verschiedenen Ursachen der Obstipation, z. B. bei schlackenarmer Kost oder mangelnder Bewegung sowie bei Erkrankungen, die eine erleichterte Defäkation erfordern. Zur Darmentleerung bei diagnostischen oder therapeutischen Maßnahmen im Enddarmbereich. Lecicarbon® kann auch zusätzlich angewendet werden, wenn vorher andere Abführmittel erfolglos genommen wurden. Gegenanzeigen: Das Arzneimittel darf nicht angewendet werden bei Darmverschluss (Ileus) und bei Megakolon (krankhafte Enddarmverweiterungen aus unterschiedlichen Ursachen); insbesondere bei Kindern und Säuglingen für alle Erkrankungen im Anal- und Rektalbereich, bei denen die Gefahr des übermäßigen Übertritts von Kohlendioxid in die Blutbahn besteht; bei Überempfindlichkeit gegenüber Soja, Erdnuss oder einem der sonstigen Bestandteile von Lecicarbon® CO<sub>2</sub>-Laxans. Lecicarbon® CO<sub>2</sub>-Laxans darf in der Schwangerschaft nach Rücksprache mit dem Arzt und in der Stillzeit angewendet werden. Nebenwirkungen: (3-sn-Phosphatidyl)cholin (Sojalecithin) kann sehr selten allergische Reaktionen hervorrufen. Hinweis: In seltenen Fällen kann das Einführen des Zäpfchens ein leichtes, schnell abklingendes Brennen verursachen. Sollten bei der Anwendung Nebenwirkungen auftreten, die nicht in dieser Packungsbeilage aufgeführt sind, teilen Sie diese bitte Ihrem Arzt oder Apotheker mit. Enthält (3-sn-Phosphatidyl)cholin (Sojalecithin). Packungsbeilage beachten.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.